

ng

Wä-
art-
der
on-
ter-
eu-
der
Be-
Die
t.
0.45
ank
ger
mit,
der
rts-
tar-
om-
mehr
rit-
Das
iert
erde
nie-
und
cht

ten
in
rrt.
tet.
ete
auf
ein
Be-
st-
en
afu

fu



Rolf-Georg Köhler legt zum Gedenken an die Opfer der Atombombenabwürfe ein Blumengesteck auf dem Hiroshimaplatz nieder. Hirtzmann

„Nicht mal mehr unmenschlich“

Oberbürgermeister Köhler gedenkt Atombomben-Opfern von Hiroshima und Nagasaki

VON FRIEDRICH SCHMIDT

Göttingen. Nicht jedes Wissen dürfe angewandt werden, sagt Rolf-Georg Köhler (SPD). Zum Gedenken an die Opfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki hat der Göttinger Oberbürgermeister am Donnerstag ein Blumengesteck auf dem Hiroshimaplatz vor dem Neuen Rathaus niedergelegt.

Vor 70 Jahren, am 6. August 1945, hatten die USA die Atombombe über dem westjapani-

schen Hiroshima abgeworfen. Damals starben dort mehr als 70 000 Menschen. Bis Ende Dezember erhöhte sich die Zahl der Toten auf rund 140 000. Am 9. August 1945 wurde Nagasaki Ziel eines Atomangriffs. Bis Dezember starben dort weitere 70 000 Menschen. Daraufhin kapitulierte Japan. Die Abwürfe der Atombomben seien „ein militärisches, an Menschen ausgeführtes Experiment“ gewesen, sagte Köhler, „eine Art, die man nicht mal mehr als unmenschlich bezeichnen kann“.

Aber auch in der heutigen Zeit – in der „Blöcke anfangen, sich aufzubauen“, sagte Köhler und ging unter anderem auf Russland und die Ukraine oder Syrien und den Iran ein – müsse daran erinnert werden, „was die Göttinger Achtzehn ausgedrückt haben“. Hochangesehene Atomforscher – darunter Nobelpreisträger wie Otto Hahn oder Max Born – wandten sich 1957 in einer gemeinsamen Erklärung gegen die von Bundeskanzler Konrad Adenauer und Verteidigungsminister Franz Josef

Strauß angestrebte Aufrüstung der Bundeswehr mit Atomwaffen. Auch den „mühsamen Weg“ sich „vom Atomstrom zu verabschieden“, bezeichnete Köhler als wichtig und nahm Bezug auf die Nuklearkatastrophe in Fukushima.

Darauf, dass noch immer „20 US-Atombomben in Büchel“ im Luftwaffenstützpunkt in Rheinland-Pfalz lagern würden, machte Ute Simmerling von der Anti-Atom-Initiative-Göttingen aufmerksam. Das dürfe nicht vergessen werden.